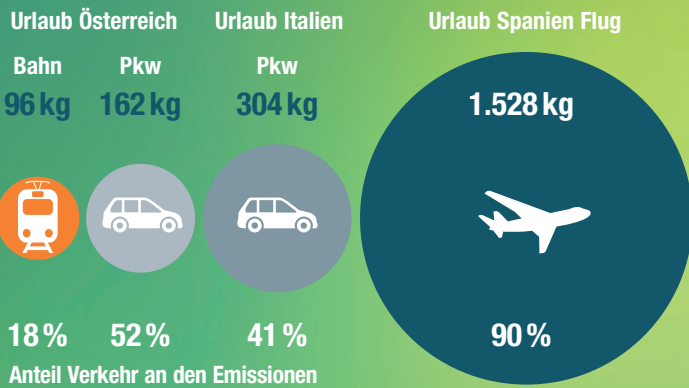




# Klimaverträgliches Reisen zum Standard machen

## Verkehrsmittelwahl zentral für Urlaub-Klimabilanz

Freizeithausgas-Emissionen in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Person und Urlaubswoche



**200. Ausgabe**

magazin

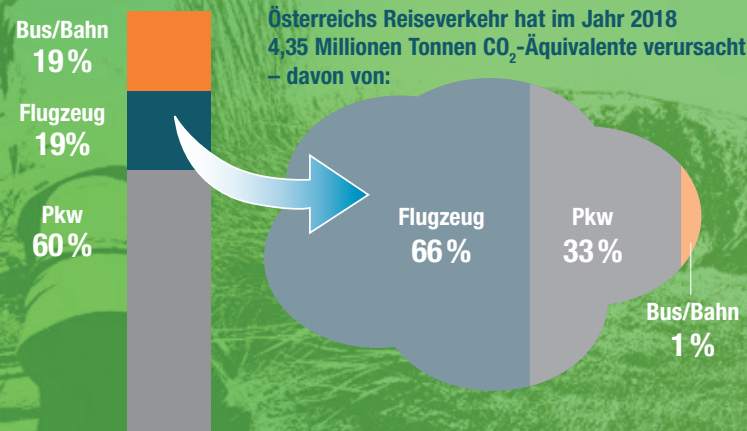


2020-02

VCÖ –  
Mobilität mit Zukunft  
Österreichische Post AG  
MZ 02Z030778 M  
Bräuhausgasse 7-9  
1050 Wien  
T +43-(0)1-893 26 97  
E vcoe@vcoe.at  
www.vcoe.at

## Flugverkehr verursacht fast zwei Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Reiseverkehr

Anteile an Reisen (Urlaub und dienstlich) der Bevölkerung Österreichs im Jahr 2018

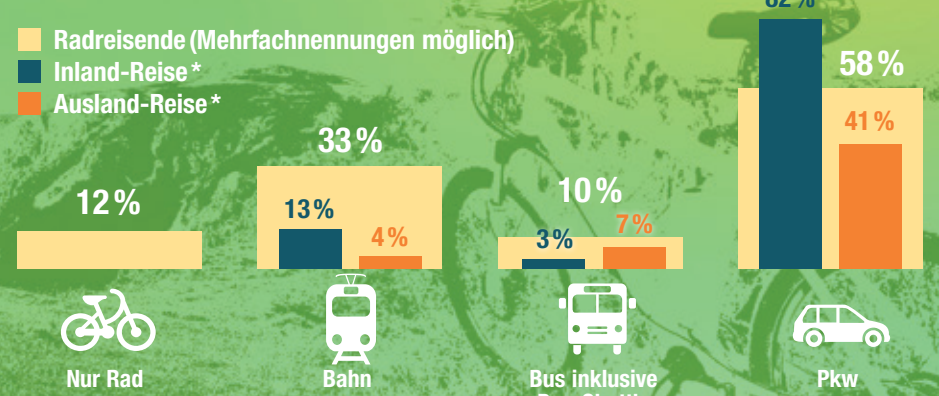


## Fernverkehrsnetz der Bahn hat noch hohes Ausbaupotenzial



## Bei Radurlauben ist die Anreise klimaverträglicher

Mit welchem Verkehrsmittel die Anreise erfolgt



\*Reisen mit vier oder mehr Übernachtungen, gesamte Bevölkerung Österreich

Aufgrund der Covid-19-Pandemie kam das Reisen fast zum Erliegen. Beim vorsichtig zu erfolgenden Neustart muss nun die Chance genutzt werden, den zahlreichen negativen Seiteneffekten des herkömmlichen Reiseverhaltens klimaverträglich gegenzusteuern.

Öfter, für kürzere Zeit, weiter weg – so lässt sich die Entwicklung des Reiseverhaltens in den vergangenen 20 Jahren zusammenfassen. Tourismus durch ständiges Wachstum zu Massentourismus zu maximieren, hat zahlreiche negative Seiteneffekte generiert. So haben sich etwa die verkehrsbedingten Emissionen aus dem Tourismus weltweit vom Jahr 2005 bis zum Jahr 2019 fast verdoppelt. Viele Flüge in Europa sind in Bahndistan-

wird weder Kerosinsteuer, noch Mehrwertsteuer auf internationale Flugtickets eingehoben. Eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung wie in der Schweiz oder in Schweden ist ein weiterer wichtiger Schritt. Österreichs Anti-Dumping-Regelung für Flugtickets ist beispielgebend für die anderen Staaten Europas. Um Reisen umwelt- und klimaverträglicher zu machen, braucht es Rahmenbedingungen, die Mensch, Natur und Klima schützen.

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Reisens zu senken, muss ein zentrales Ziel der Klimapolitik Österreichs und der EU sein – die aktuelle Regierung Österreichs möchte Klimaneutralität bis zum Jahr 2040 erreichen.

Wer in Österreich Urlaub macht, sucht vor allem schöne Landschaften. Klima- und Landschaftsschutz in Verbindung

mit nachhaltigen Mobilitätsstrategien ist in Österreich besonders wichtig.

### Flächendeckend Mobilität anbieten

Das Buchen des Urlaubs und der dafür möglichen klimaverträglichen Mobilität mit Bus, Bahn, Bahnhof-Shuttles, Ruf- und Wanderbussen oder E-Car- und E-Bike-Sharing-Angeboten müssen zusammenwachsen, in der Wahrnehmung der Gäste und der Tourismusbetriebe sowie im digitalen Informationsangebot. Die „Alpine Pearls“, 21 Urlaubsorte, in denen den Gästen eine Mobilitätsgarantie ohne Auto geboten wird, machen es bereits vor. Touristisch und für Alltagswege auch von der lokalen Bevölkerung nutzbare Angebote des Öffentlichen Verkehrs und Radfahrinfrastruktur, verankern die klimaverträgliche Mobilität auch in der Region.

## »Innereuropäische Flugreisen vermehrt auf Schiene bringen«

zen. Um innereuropäische Flugreisen auf die Schiene zu verlagern, muss die Wettbewerbsverzerrung zwischen Bahn und Flug beendet werden. Denn im Flugverkehr

## CAPISCO



www.veganova.at



## Nachtzug statt Flug

Ob Eurocity, Nachtreisezüge oder ICE – wird es gelingen nach der Zäsur der Covid-19-Pandemie grenzüberschreitende Fernreisen nachhaltig auf Schiene zu bringen? >>Seite 4



## Nähe entdecken

Das lokale Bahn- und Busangebot ist oft besser als sein Ruf. In den letzten Jahren kamen viele neue Angebote hinzu und eröffnen spannende Ausflugsmöglichkeiten mit Chauffeur. >>Seite 6



## Kein Gedränge

Nulltourismus statt Overtourism. Die Covid-19-Pandemie brachte unerwartete Ruhe in die touristischen Hotspots. Wird die Nachdenkpause Reisen nachhaltiger machen? >>Seite 10

BEZAHLTE ANZEIGE

Quelle: Umweltbundesamt 2018, ÖBB Personenverkehr AG 2020, Statistik Austria 2018, Sensogr u.a. 2019, ÖBB 2020, WKO 2019, Kondor 2019, Grafik: VCÖ 2020

Kommentar



Land der Berge, zukunftsreich

Von Michael Schwendinger, VCÖ-Verkehrspolitik

Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie steht das Urlaubsland Österreich bei der Bevölkerung Österreichs als Reiseziel heuer hoch im Kurs. Obwohl Wandern in der Natur das wichtigste Motiv für Sommerurlaube in Österreich ist, ist die Klimaverträglichkeit gerade beim Reisen schlecht. 82 Prozent der inländischen Urlaubsreisen werden mit dem Auto absolviert.

Klimaverträglicher Urlaub hat Mehrwert für alle Beteiligten

Das belastet durch Lärm, Luftverschmutzung, Treibhausgase, Stau und Unfälle die

lokale Bevölkerung in den Urlaubsregionen, ebenso wie auch die dort gesuchte Natur selbst – ein klassisches Eigentor. Gerade im Land der Berge, Flüsse und Seen sollte klimaverträglicher Urlaub Standard sein. Bequeme Bahn-Anreise mit Shuttle-Dienst zur Unterkunft, komfortabler Gepäck-Service, flexible Mobilitätsdienstleistungen und Leih-Angebote (Fahrrad, Roller, Auto etc.) vor Ort. Zahlreiche Regionen zeigen vor, wie es geht. Voraussetzung dafür ist neben regionaler Kooperation vor allem ein hochwertiges, gut abgestimmtes Angebot des Öffentlichen Verkehrs. Dadurch würde aus der einseitigen Belastung der lokalen Bevölkerung durch den „klassischen“ Urlaubsverkehr ein Mehrfachnutzen für alle Beteiligten – und auch ein Anreiz für Einheimische, öfter die Öffis zu nehmen.

Aktuell schnürt die Bundesregierung Österreichs Investitionspakete zur Ankurbelung der Wirtschaft. Kaum ein Sektor ist von der Covid-19-bedingten Rezession so stark betroffen, wie der für Österreichs Wirtschaft so bedeutende Tourismus. Zudem ist die Klimakrise relevanter denn je – und auch im Bewusstsein der Urlaubsgäste und Bevölkerung präsent. Wann, wenn nicht jetzt ist der beste Zeitpunkt, um den Tourismus durch beschäftigungswirksame Investitionen auf Klimakurs zu bringen?

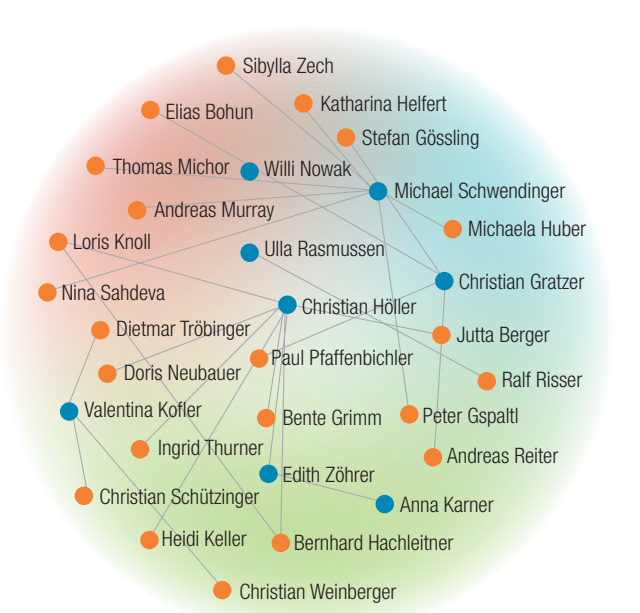
Ihre Meinung dazu an michael.schwendinger@vcoe.at

Redaktion und Anzeigenleitung: 1050 Wien, Bräuhausgasse 7-9 T +43-(0)1-893 26 97 E vcoe@vcoe.at www.vcoe.at

Medieninhaber, Herausgeber: VCÖ – Mobilität mit Zukunft, 1050 Wien, Bräuhausgasse 7-9 ZVR-Zahl: 674059554

Konto: ERSTE BANK IBAN: AT11 2011 1822 5341 2200 DVR-Nr. 0539856; UID-Nr. ATU 36822809 Zulassungs-Nr. MZ 02Z030778 M Persönlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin beziehungsweise des Autors wieder. Layout: VCÖ 2020, Fotos: S. 2/3 VCÖ/Rita Newman Herstellung: Walstead NP Druck, St. Pölten

Erstellt unter Beteiligung von:



VCÖ-Publikation

Klimafaktor Reisen

Die Covid-19-Pandemie brachte das Reisen international zum Erliegen. Gelingt es beim Neustart auch die Reisebranche an die Ziele des UN-Klimaabkommens von Paris heranzuführen?

Der Reiseverkehr hat in den vergangenen Jahrzehnten stark zugenommen. Sowohl Flugreisen, als auch Kreuzschiffahrten erlebten einen enormen Boom. Der ökologische Fußabdruck der Reisen hat sich zunehmend verschlechtert. Das Reisen ist ein großer Klimafaktor geworden, wie die neue VCÖ-Publikation „Klimafaktor Reisen“ deutlich macht. Sie legt dar, warum die Anreise und Mobilität vor Ort für die Klimabilanz einer Urlaubsreise die zentrale Rolle spielt und gibt Aufschluss, wie sich die durch das Reisen verursach-

bewerbungsverzerrungen dafür beseitigt werden müssen und wo der Verbesserungsbedarf bei den grenzüberschreitenden Zugverbindungen in Europa liegt. Und wie dazu in eine entsprechende Infrastruktur und in verbesserte internationale Angebote investiert werden kann, um klimaschädliche Kurzstreckenflüge zu reduzieren. Klimaverträgliches Reisen bringt einen Mehrwert für Tourismusregionen – das macht die Publikation anschaulich. Österreich, das für intakte Natur, malerische Landschaften und saubere Luft geschätzt und besucht



ten Treibhausgas-Emissionen erhöht haben. Ebenso wird erläutert, welche Rahmenbedingungen und Maßnahmen es für klimaverträglichere Reisen braucht.

Innereuropäische Flugreisen vermehrt auf die Schiene zu verlagern, ist für den Klimaschutz wichtig. Die VCÖ-Publikation zeigt, welche Wett-

wird, kann den Neustart nach der Covid-19-Pandemie nutzen, um sich als Öko-Reiseziel in Europa zu positionieren. Die VCÖ-Publikation stellt Beispiele aus Tourismusregionen vor, die die Verkehrsbelastung bereits mit Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität reduziert haben. Auch die Frage, wie die aufgrund des steigenden



VCÖ-Factsheet: Klimakrise nur mit wenig Flugverkehr zu bewältigen

Das Flugzeug ist im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln besonders klimaschädlich. Der Flugverkehr hat bis zu Beginn des Jahres 2020 stark zugenommen. Die Treibhausgas-Emissionen des Flugverkehrs in Europa haben sich in den vergangenen 30 Jahren auf über 180 Millionen Tonnen mehr als verdoppelt. Dennoch wird Flugverkehr in der EU und in Österreich stark subventioniert.

Das VCÖ-Factsheet „Klimakrise nur mit wenig Flugverkehr zu bewältigen“ fasst die Fehlentwicklungen und Wettbewerbsverzerrungen zusammen, die zu dieser Situation geführt haben und macht deutlich, welche negativen Seiteneffekte das ausgelöst hat – aber auch, durch welche lenkenden Maßnahmen die Politik diese unerwünschten Auswirkungen einschränken kann.

Link: www.vcoe.at/factsheets



Klimaschutz-Bewusstseins wachsenden Potenziale für Radurlaubsreisen als ein wichtiger Wirtschafts- und Umweltfaktor gerade auch in ländlichen Regionen genutzt werden können, wird beleuchtet.

Bestellung der VCÖ-Publikation: vcoe@vcoe.at oder www.vcoe.at/reisen

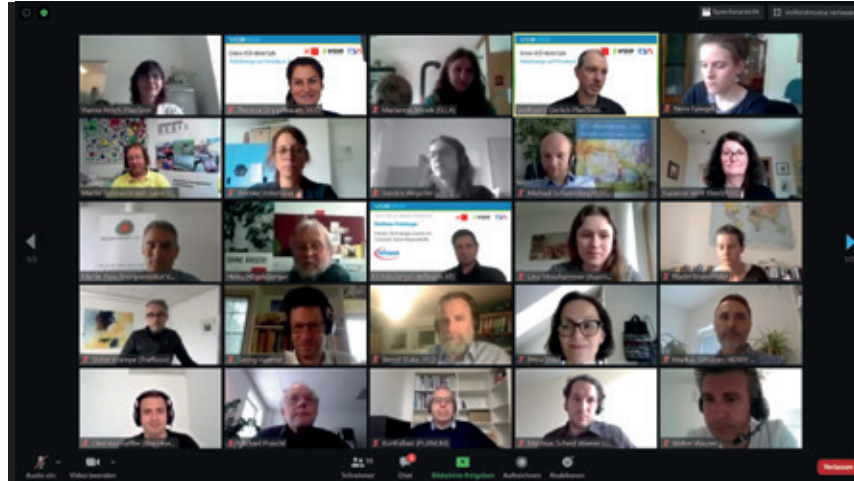
## » VCÖ-World-Café

# Arbeitswege auf Klimakurs bringen

Arbeitswege sind an Werktagen der häufigste Wegzweck. Mit betrieblichem Mobilitätsmanagement kann ihre Klimabilanz deutlich verbessert werden.

Österreich braucht mehr betriebliches Mobilitätsmanagement. Das war ein zentrales Ergebnis des ersten virtuellen VCÖ-World Cafés, das der VCÖ in Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien, Traktionsysteme Austria und dem Verkehrsverbund Ost-Region am 9. Juni 2020 durchführte. Mehr als 70 Fachleute aus ganz Österreich und darüber hinaus diskutierten über Herausforderungen, Lösungen und Good-Practice-Beispiele in der Umsetzung von betrieblichem Mobilitätsmanagement und gingen auch der Frage nach, welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind.

60 Prozent der Arbeitswege werden in Österreich mit dem Pkw erledigt, obwohl mehr als die Hälfte der Arbeitswege kürzer als zehn Kilometer ist, berichtete **Michael Schwendinger** vom VCÖ – Mobilität mit Zukunft. Das Potenzial für mehr Radverkehr auf Arbeitswegen ist groß und steigt durch den Trend zu E-Bikes weiter. Wer zur Arbeit radelt tut der eigenen Gesundheit Gutes, schützt das Klima und benötigt – zum Vorteil der Betriebe – deutlich weniger Platz zum Parken. Erfolgreiche Beispiele von Unternehmen zeigen, dass die Reduktion



der Pkw-Parkplätze und deren Bewirtschaftung dazu führt, dass mehr Beschäftigte mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommen.

„Der Arbeitsweg ist ein optimales Trainingslager für ein klimaverträgliches Mobilitätsverhalten. Die Menschen brauchen gute Gründe, um ihr Mobilitätsverhalten zu ändern. Und die Unternehmen brauchen gute Gründe Mobilitätsmanagement umzusetzen“, informierte **Martin Reis** vom Energieinstitut Vorarlberg. Betriebe sind dafür zu sensibilisieren, dass Mobilitätsmanagement notwendig und nützlich ist. Dass Mobilitätsmanagement auch an

Standorten erfolgreich sein kann, deren Einzugsgebiet ländlich geprägt ist, zeigt Infineon Austria in Villach. Im Jahr 2016 hat Infineon das Projekt „Green Way“ gestartet, mit dem Ziel, den Beschäftigten für den Weg zur Arbeit ganzjährig attraktive und nachhaltige Mobilitätsangebote zu schaffen, berichtete Projektleiter **Matthias Felsberger**. Bei gutem Wetter kommen am Standort Villach bereits rund 800 Beschäftigte mit dem Fahrrad zur Arbeit.

» Ausführlicher Bericht auf der VCÖ-Website <https://www.vcoe.at/projekte/vcoe-veranstaltungen>

## » Verkehr in Europa

# Geld für Klimaschutz

Von Ulla Rasmussen  
VCÖ-Verkehrspolitik



Mit dem „Next Generation EU-Investitionsplan“ will die Europäische Kommission die durch die Covid-19-Pandemie geschwächte Wirtschaft unterstützen

und gleichzeitig einem klimaverträglicheren und digitalerem Wirtschaften auf die Sprünge helfen. Es soll ein „widerstandsfähiges, nachhaltiges und faires Europa“ werden. Das ist eine einmalige Chance mit großem Potenzial für klimaverträglichere Lösungen auch im Mobilitätsbereich. Um widerstandsfähig zu sein, müssen wir uns vom importierten Öl lösen und auf regionalere, erneuerbare Lösungen setzen. Wenn diese auch im Sinne des Naturschutzes nachhaltig sein sollen, ist es offensichtlich, dass Europa mit den Energiemengen für das Verkehrssystem sorgsam umgehen muss.

» Stranded investments sind zu verhindern«

Das ist der Fall, wenn vor allem auf öffentliche Verkehrsmittel, Schienengüterverkehr, viel mehr Radfahren und elektrische Antriebe im Personen- und Güterverkehr gesetzt wird. Es ist nicht überraschend, dass sich einige Stolpersteine in den Details verstecken. Denn was qualifiziert sich als klimaverträglich und was genau sind saubere Fahrzeuge, was ist saubere Energie? Die auf fossile Energien aufbauenden ökonomischen Interessen werden dafür kämpfen ihre Produkte auf dem Markt zu halten und so in vielen Fälle „stranded investments“ verursachen. Das gilt es zu verhindern, denn die Klimakrise ist so bedrohlich und ihre Lösung so dringend, dass wir das ganze Geld für wirklich wirksame Lösungen brauchen.

» Ihre Meinung dazu an [ulla.rasmussen@vcoe.at](mailto:ulla.rasmussen@vcoe.at)



Illustration: Manuela Tippel

## Wie Sie den VCÖ unterstützen können

- » Mit Ihren **Spenden**  
machen Sie den VCÖ-Einsatz für nachhaltige Mobilität möglich. Mit jeder Spende tragen Sie das VCÖ-Engagement mit.
- » Mit Ihrer **Patenschaft ab 150 Euro**  
fördern Sie regelmäßig Ihnen wichtige Mobilitätsthemen. Jährlich per Dauer- oder Einziehungsauftrag.
- » Mit Ihrer **Zukunftspartnerschaft ab 1.500 Euro**  
setzen Sie einen Baustein für eine Mobilität mit Zukunft. Den wichtigen VCÖ-Einsatz großzügig unterstützen.
- » Mit Ihrem **zinsenlosen Darlehen**  
helfen Sie dem VCÖ, seine Projekte vorzufinanzieren. Ihr Geld kommt einem wichtigen gemeinnützigen Ziel zugute.

„Unsere Ideen von heute sind die Basis der Mobilität von morgen!“

# Ihre Spende wirkt!

Spenden für die VCÖ-Tätigkeit sind steuerlich absetzbar. Online spenden auf [www.vcoe.at](http://www.vcoe.at)



Spenden-Konto: Erste Bank, IBAN: AT11 2011 1822 5341 2200, BIC: GIBAATWWXXX

## » Blick zurück aus der Zukunft

# Traumhaft schöne Reisen

Von Willi Nowak,  
VCÖ-Geschäftsführung



Bernd hält die Hand seiner kleinen Tochter Brigid ganz fest. Er spürt, wie diese zuckt und der ganze Körper zappelt. Mit ihren VR-Brillen sind sie beide bequem am Sofa

gerade in Vietnam unterwegs. Die Bilder von Hanoi mit Millionen Menschen auf engstem Raum, durch die sie sich gerade bewegen, stammen aus den 2010er-Jahren. Brigid ist das nicht gewöhnt und versucht Abstand zu halten. Heute im Jahr 2031, sind so dichte Menschenansammlungen nur noch eine Erinnerung der schon etwas Älteren – weder gewollt noch erlaubt. Hunderttausende Tote durch pandemische Seuchen hatten in den 2020er-Jahren auch Reisen neu definiert. Virtuelle Reisen sind jetzt Standard für viele, physische Reisen seltene Ausnahmen für wenige. In wenigen Stunden wird Bernd mit seiner Frau Leonore und im Freundeskreis zu einer Nationalparkreise aufbrechen. Auch virtuell, denn die letzten Naturjuwelen verkraften den Ansturm von Menschen nicht mehr. Zwei Reisen an virtuelle Orte an einem Tag ist viel, das weiß Bernd. Da fällt ihm ein, dass er als Student in den 2010er-Jahren manchmal für nur zwei Tage in andere Städte geflogen ist. Diese Flugreisen waren aufregend aber auch anstrengend gewesen. Da spürt Bernd einen leisen Druck am Arm. Er steuert in seiner VR-Reise ein Hotel an, um Pause zu machen. Die VR-Brille nimmt Bernd ab. Leonore steht mit Tochter Brigid vor ihm und fragt lächelnd: „Wieder einmal gut hinüber geschlafen von der Reise in den Traum?“ Die Landung im Alltag ist bei jeder Reise herausfordernd.



Foto: ÖBB, Harald Eisenberger

# Mit dem Nachtzug in den Urlaub

Ein Erlebnis für Familien ist das Reisen im Nightjet: Nachtzüge verursachen nur einen Bruchteil des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von Kurzstreckenflügen.

**Ob Eurocity, Nachtreisezüge oder ICE - mit der Covid-19-Pandemie müssen sich auch grenzüberschreitende Bahnreisen neu definieren. Der Bahnverkehr steht vor der Herausforderung in Konkurrenz zu direkt oder indirekt subventionierten Billigfluglinien nachhaltig Fernreisen auf Schiene zu bringen.**

Von Doris Neubauer

Lissabon oder Barcelona? Hanoi, Bangkok oder Tokio? Diese fünf Standardrouten werden auf [www.traivelling.com](http://www.traivelling.com) vom Bahnreisebüro Traivelling angeboten. „Ebenfalls gefragt sind Süditalien oder Georgien - Destinationen, die auch Billigflieger ansteuern“, freut sich **Elias Bohun** und fügt hinzu: „Wir sind aber für alles offen.“ Ende des Jahres 2019

»Mit den „Nightjets“ bieten die ÖBB  
19 Nachtreisezug-Linien in Europa an«

gründete der 19-Jährige mit seinem Vater das „konsequent klimafreundliche Bahnreisebüro“, um Reisende zu einem Umsteigen vom Flugzeug auf den Zug zu bringen. Wie das Reiseumonitoring der Öamtc-Touristik zeigt, gab jede fünfte Person an, im Jahr



Foto: Christine Chaloupka

**Ralf Risser**

Verkehrspsychologe und Dozent für Verkehrssoziologie an der Universität Wien

„Wenn es für bestimmte kürzere Strecken keine Flüge gibt, ist denkbar, dass ein Teil der Leute das Reisebedürfnis mit der Bahn stillt und danach bei der Bahn bleibt.“

2019 „im Sinn der Nachhaltigkeit bewusst auf Flugreisen zu verzichten“.

**Auf Kurz- und Mittelstrecke umweltverträglich reisen**

Vor allem auf Kurz- und Mittelstrecken seien Bahnreisen „voll angekommen“, bestätigt Bohun, der seit einem Asientrip nach der Matura Bahnreisen liebt, „der große Zuspruch hat uns überwältigt.“ Einige Monate später hat die Covid-19-Pandemie den Höhenflug abgebremst. „Derzeit laufen die Buchungen langsam wieder an“, meint der Wiener, „und viele fragen nach, wann Fernreisen wieder möglich sein werden.“ Zumindest die Grenzen innerhalb Europas sollen im Juni 2020 schrittweise wieder öffnen. Für die Menschen in Österreich kann es nicht schnell genug gehen. 51 Prozent vermissen das Reisen laut einer Gallup-Umfrage aus dem April des Jahres 2020. Diese Sehnsucht steigert aber nicht zwangsläufig die Nachfrage. „In der Finanzkrise der Jahre 2008 und 2009 konnte festgestellt werden, dass Reisen kurzfristig einen Knick bekommt“, weiß **Ralf Risser**, Verkehrspsychologe und Dozent für Verkehrssoziologie an der Universität Wien sowie der Palacký Universität Olmütz, „vor allem Menschen mit niedrigerem Einkommen sind verunsichert.“ Auswirkungen auf einzelne Verkehrsmittel seien zu erwarten. „Der Autoverkehr wird deutlich mehr werden“, geht Risser davon aus, dass dieser angesichts physischer Distanzierung seine Vor-

machtstellung von 54 Prozent ausbaut. Der Bahn, mit der im Jahr 2018 laut Statistik Austria rund 690.000 Sommerurlaubsreisen und damit um 23 Prozent mehr als im Jahr 2017 unternommen wurden, könnte die Krise ebenfalls in die Karten spielen. Langjährig Autofahrende werden kaum umsteigen, aber: „Wenn es für be-

»Im Flugzeug ist enges  
Zusammensitzen unvermeidbar, im Zug gibt es  
mehr Freiraum«

stimmte kürzere Strecken keine Flüge gibt, ist denkbar, dass ein Teil dieser Menschen das Reisebedürfnis mit der Bahn stillt und danach bei der Bahn bleibt“, meint der Verkehrssoziologe. Vorausgesetzt, Reisende erfahren die Vorteile. Daran soll es laut **Michaela Huber**, Vorstandin der ÖBB-Personenverkehr AG, nicht scheitern: „Unsere Flotte zählt zu den modernsten in ganz Europa.“ Die Qualität des Fuhrparks werde laufend gesteigert – „unabhängig von der Covid-19-Pandemie“.

**Nachtreisezug im Vorteil**

Mit den „Nightjet“ bieten die ÖBB 19 Linien in Europa an – Städte von Brüssel über Florenz bis Berlin sind im Schlaf erreichbar. Und das mit einem Bruchteil des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von Kurzstreckenflügen. Durch die Covid-19-Pandemie zeigt sich ein weiterer Vorteil. Während

enges Zusammensitzen im Flugzeug unvermeidbar ist, gibt es im Zug mehr Freiraum. Besonders bei den Nightjets: „Wir führten damit Sonderzüge für Pflegepersonal aus Rumänien durch und sind dort mit den Gesundheitsbehörden überein-



Foto: ÖBB/Marek Knopp

**Michaela Huber**

Vorständin der ÖBB-Personenverkehr AG

„Während enges Zusammensitzen im Flugzeug unvermeidbar ist, gibt es im Zug mehr Freiraum. Besonders in den Nightjets.“

gekommen, dass sich Liege- oder Schlafwagen für längere Strecken sogar besser eignen, den Sicherheitsabstand einzuhalten als Sitzwägen“, erklärt Michaela Huber. Ende Mai 2020 wurde das Angebot aufgrund der gelockerten Reisebestimmungen für Charterflüge oder Busse wieder beendet. Das Angebot an solchen Nachtverbindungen müsse kurzfristig verstärkt werden, um Reisende auf dem Boden zu halten, ist Elias Bohun von Traivelling überzeugt. „Der Trend hat voll eingesetzt“, beobachtet er, „er muss aber noch stärker werden.“

In Deutschland beispielsweise fahren günstige Intercities in der Nacht. Spezielle Schlafgelegenheiten bieten diese zwar nicht, sie seien aber trotzdem für junge Leute interessant, die normalerweise Billigflieger buchen. Auch internationale Nachtreisezüge wären aufgrund der preiswerten Tickets oft ausgebucht. „Das Problem ist die Vorlaufzeit“, so Bohun, der zurzeit an einem Tool arbeitet, um das Buchen internationaler Reisen zu vereinfachen, „wenn ein Nachtreisezug von Malmö nach Köln erst im Jahr 2022 an den Start gehen kann, dauert das zu lange.“

### Wettbewerbsverzerrungen benachteiligen Bahn

Das Fehlen EU-weit einheitlicher Rahmenbedingungen – von den elektrischen Standards bis zu Sicherheits- und Signalgebungssystemen – erschwert den Fernzugverkehr. Auch beim Ausbau grenzüberschreitender Bahnnetze herrscht Aufholbedarf. Zusätzlich muss die Bahn im Fernverkehr Energie- und Mehrwertsteuern zahlen, während Auslandsflüge nicht besteuert werden. Statt den Wettbewerb durch Staatshilfen für die Airlines weiter zu verzerren, braucht es hier neue Rahmenbedingungen, um den Verkehr auf Schiene zu bringen: „Wir müssen jetzt die Weichen für einen nachhaltigen, umweltschonenden und verträglichen Transport von Personen und Gü-

### »Reisen bedeutet, sich auf Fremdes einzulassen«

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen“ soll Johann Wolfgang von Goethe gesagt haben. Und warum das so ist, ist bei Immanuel Kant zu erfahren: „Das Reisen bildet sehr. Es entwöhnt von allen Vorurteilen des Volkes, des Glaubens, der Familie, der Erziehung. Es gibt den humanen duldsamen Sinn, den allgemeinen Charakter.“ Das kann das Reisen für den Menschen tun, aber tut es das auch wirklich? Reisen in dieser Form bedeutet sich auf Anderes, Fremdes einzulassen und es grundsätzlich wertschätzend wahrzunehmen. Das bedeutet vor allem auch, andere Menschen kennenzulernen, ihren Alltag zu verstehen, ihre Beziehung zur Landschaft zu erforschen. Reisen in diesem Sinn muss nicht unbedingt in die Ferne schweifen, Menschen mit anderen Geschichten sind die wichtigen Partner und die können auch ganz in der Nähe wohnen. Reisen in klimatisierten Bussen durch Slumviertel anderer Länder erfüllen diese Funktion definitiv nicht. Auszeiten vom Alltag, zur Erholung, zur Unterhaltung sicher auch nicht, wenn sie auch sehr angenehm sein können. In jedem Fall sollten immer Konsequenzen bedacht werden, etwa der ökologische Fußabdruck einer Reise. Die Sehnsucht nach der Ferne ist jedoch ein ständiger Begleiter vieler Menschen.

tern stellen“, plädiert Huber von den ÖBB und sieht positive Signale der Bundesregierung. Eines sei klar: „Langfristig führt kein Weg an der

Bahn als umweltverträglichste Verkehrsart vorbei. Daran wird auch die Covid-19-Pandemie nichts ändern.“

### » aus der Praxis



Heidi Keller

Psychologin, Prof. i.R. im Fachbereich Humanwissenschaften an der Universität Osnabrück und Direktorin von Nevet, Hebräische Universität Jerusalem.

### » Buchbesprechung

Klimawandel.  
Fakten gegen Fake & Fiction  
Marcus Wadsak

Marcus Wadsak ist Meteorologe und Leiter der ORF-Wetterredaktion. Er erklärt den Treibhauseffekt, die Klimaziele, die Folgen des Klimawandels. Dabei setzt er nicht auf Panikmache sondern vermittelt, dass durch Klimaschutz soziale Ungerechtigkeiten beseitigt und die Lebensqualität erhöht werden kann.



>> Braumüller Verlag, 144 Seiten, 18 Euro

Inside Fridays for Future  
Die Geschichte der Klimabewegung in Österreich  
Benedikt Narodoslawsky

Binnen eines Jahres ist es den Schülerinnen und Schülern der Fridays-for-Future-Bewegung gelungen, die Klimakrise global wie auch in Österreich zuoberst auf der politischen Agenda und öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Das Buch gibt Einblicke in die politische Dynamik der Bewegung und ihre Arbeit. Auch die Fakten und Zusammenhänge der Klimakrise werden erklärt.



>> Falter Verlag, 240 Seiten, 24,90 Euro



Tirol

Mit den Öffis die schönsten  
Plätze Tirols entdecken.

Alle Informationen rund um den Tiroler Nahverkehr unter

[www.vvt.at](http://www.vvt.at)



# Mit Bus und Bahn die Nähe entdecken

**Das lokale Bahn- und Busangebot ist oft besser als sein Ruf. Denn in den letzten Jahren kamen viele neue Angebote hinzu. Dadurch eröffnen sich oft schöne Ausflugsmöglichkeiten mit einem Flair von Abenteuer und Naturnähe.** Von Loris Knoll

Öffentlicher Nahverkehr genießt im Stadtverkehr einen hohen Stellenwert. Wenn es allerdings um den Ausflug ins Grüne, an den Badeseen oder in die Berge geht, wird nach wie vor oft selbstverständlich das Auto für die Anreise gewählt. Dabei funktionieren dafür auch öffentliche Verkehrsmittel oft wunderbar und bieten sogar einen zusätzlichen Erholungs- und Erlebniswert.

## Informiert gut starten

Zunächst einmal braucht es Information, damit aus erholungssuchenden Menschen Fahrgäste werden. Der Verkehrsverbund Steiermark zeigt das seit 20 Jahren, wie Geschäftsführer **Peter Gspaltl** erklärt: „Der Freizeitbereich ist – neben dem Pendel- und Schulverkehr – ein wichtiges Standbein der steirischen Öffis. In mehr als 40 Wanderfeldern präsentieren wir öffentlichtaugliche Ausflüge von A nach B, bei denen nicht wieder zum Ausgangspunkt zurückgekehrt werden muss. In der Freizeitdatenbank der Website des Verkehrsverbund Steiermark finden sich rund 250 Freizeitziele in der Steiermark, die mit Bus und Bahn erreichbar sind. Das Freizeit-Ticket – steiermarkweite Tageskarte an Wochenenden – ist dazu oft die passende Fahrkarte.“ Auch der Österreichische Alpenverein gibt Broschüren für autofreie freie Wanderungen heraus. Kürzlich hat auch Niederösterreich die Broschüre „Bahn, Bus & Rad. Nachhaltig zu und auf Niederösterreichs Top- Radrouten unterwegs“ vorgestellt, mit

16 Radtourenvorschlägen inklusive Vorschlägen für Anreise mit Bahn oder Bus.

Wer sich beim Wandern spontan für einen anderen Weg umentscheidet, merkt schnell, dass die Flexibilität steigt, wenn nicht zum Auto zurückgekehrt werden muss, sondern dank Öffentlichem Verkehr jede Haltestelle, von der nach Hause gefahren werden kann, ein potenzieller Zielort ist. Genauso schätzt, wer bei direkten Ausflugszielen, wie den Myrafällen, aus dem Bus steigen kann, ohne lange Fahrten für Parkplatzsuche zu benötigen. Oder wer auf vielen Tiroler Buslinien bei ausreichend freiem Platz flexibel sein Fahrrad mitnehmen kann.



**Peter Gspaltl**

**Geschäftsführer Verkehrsverbund Steiermark GmbH**

„Der Freizeitbereich ist – neben dem Pendel- und Schulverkehr – seit 20 Jahren ein weiteres, wichtiges Standbein der steirischen Öffis. Das Freizeit-Ticket – steiermarkweite Tageskarte an Wochenenden – ist dazu oft die passende Fahrkarte.“

Im Salzkammergut gibt es auf der touristisch stark nachgefragten Regio-

nalbuslinie 150 einen eigenen, per App verfügbaren Audioguide, der über die Umgebung informiert. Ähnliches bieten die ÖBB auf der Semmering-Bahnstrecke.

## Auch am Wochenende

Immer mehr Verkehrsverbünde setzen auch auf ein gutes Verkehrsangebot am Wochenende. So fahren fast alle Regionalbahnen in Niederösterreich seit dem Jahr 2019 auch am Wochenende mindestens im Stundentakt, sei es ins Erlauftal oder ins Schneebergland. Während sich der regionale Busverkehr lange Zeit auf den Schul- und den

Arbeitspendelverkehr beschränkte, bieten heute Buslinien an zahlreichen Bahnhöfen auch wieder am Wochenende Anschlüsse in Seitentälern und Nachbardörfern etwa im Piestingtal, genauso wie in Osttirol oder schon seit längerem in großen Teilen Vorarlbergs. Das ermöglicht nicht nur Frischluft suchenden Stadtmenschen Ausflüge in die Region, sondern rückt auch für die lokale Bevölkerung vor Ort die Lokalbahn und den Regiobus als verlässliches Verkehrsmittel wieder stärker ins Bewusstsein. Das auch den Freizeitverkehr berücksichtigende Angebot kann somit ein Hebel sein, dass auch für Arbeits- und Einkaufswege vermehrt der Öffentliche Verkehr genutzt wird, der dadurch gestärkt wird. Auch das von der Bundesregierung Österreichs geplante 1-2-3-Jahresticket wird dazu beitra-

gen, dass auch für Freizeitwege vermehrt die Öffis benützt werden, da zusätzlich der Aufwand, sich mit Tarifen und Fahrscheinkäufen beschäftigen zu müssen, wegfällt.

## Flexible Lösungen ergänzen das Angebot

Nicht überall ist ein Linienverkehr im Takt die Lösung. Oft werden mit Sammeltaxis und Rufbussen flexibel Angebotslücken geschlossen. So kann unter Vermeidung von Leerfahrten

»Durch das geplante 1-2-3-Jahresticket werden auch für Freizeitwege vermehrt die Öffis benützt werden«

dennoch ein ganztägiges großes Streckennetz angeboten werden. So bietet das Traunstein-Taxi in Oberöster-



**Andreas Murray**

**Geschäftsführer Tourismusverband Traunsee-Almtal**

„Mit dem Traunstein-Taxi wird Besucherinnen und Besuchern wie auch Einheimischen eine wichtige Möglichkeit geboten, ohne privates Auto auszukommen.“

reich seit heuer auf 14 Routen durch 17 Gemeinden täglich ein stündliches Mobilitätsangebot, das bei Anruf fährt, wie es **Andreas Murray**, Geschäftsführer vom Tourismusverband Traunsee-Almtal beschreibt: „Mit dem Traunstein-Taxi wird Besucherinnen und Besuchern wie auch Einheimischen eine wichtige Möglichkeit geboten, ohne privates Auto auszukommen. Das Traunstein-Taxi versorgt nicht nur Gäste, sondern auch die einheimische Bevölkerung auf der 'letzten Meile'.“ In den vergangenen Jahren nahm die Anzahl der Gäste, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, immer mehr zu. Auch andernorts gibt es gute Beispiele, wo

Gäste gleichermaßen profitieren wie die lokale Bevölkerung, etwa das Sammeltaxi SAM in der Oststeiermark oder das W3-Shuttle in Werfenweng, einem der 21 „Alpine Pearls“-Urlaubsorte, welche autofreien Urlaub im Alpenraum breitenwirksam bewerben.

Und der Öffentliche Verkehr hält auch immer wieder sympathische Überraschungen bereit – wenn etwa der Buslenker gleich das tagesaktuelle Mittagmenü vom Wirtshaus an der Endstation nennen kann. Oder im Regionalzug eine Dorfbewohnerin lokale Tipps gibt, die sonst verborgen geblieben wären. Erlebnisse, die in Erinnerung bleiben und Lust auf ein nächstes Mal machen.



**Mit dem Anruftaxi im Urlaub mobil:** Das W3-Shuttle in Werfenweng können Gäste und lokale Bevölkerung im Alpine Pearls-Urlaubsort gleichermaßen nutzen.

## »Reiseinformationen staatenübergreifend verbinden«

Über Staatsgrenzen hinaus sind Reiseinformationsdienste im Öffentlichen Verkehr oft zu wenig bekannt und Reiseinformationen nicht durchgängig verfügbar. Linking of Services – auch Open Journey Planning OJP – ermöglicht die Verknüpfung verschiedener Reiseinformationssysteme über eine standardisierte Schnittstelle. Dabei werden die Routeninformationen zur angefragten Reise (nicht die Daten selbst) unter Nutzung der Routenberechnungsdienste der jeweiligen lokalen Dienste virtuell miteinander verknüpft. Die Anbieter behalten so die Kontrolle über Qualität und Aktualität der Daten. Und Reisende erhalten durchgängige, grenzüberschreitende Informationen für den Öffentlichen Verkehr in ihren gewohnten Reiseinformationsdiensten in der eigenen Sprache.

Das Projekt LinkingDanube hat sechs existierende Reiseinformationsdienste im Donauraum in einer staatenübergreifenden Architektur eines multimodalen Reiseplanungsdienst-Konzepts verknüpft. Das Projekt LinkingAlps greift die gewonnenen Erkenntnisse auf, um eine „Technological Readiness“ zu erreichen und die Operationalisierung des OJP Dienstes im Alpenraum vorzubereiten.

### » aus der Praxis



**Katharina Helfert**  
AustriaTech,  
Project Manager linkingAlps

### » aus der Praxis



**Nina Sahdeva**  
fairunterwegs – Redaktion &  
Bildung, Basel,  
www.fairunterwegs.org

## »Wir werden skeptischer sein gegenüber massentouristischen Angeboten«

Auch nach der Covid-19-Pandemie wird Reisen und Urlauben populär bleiben, doch es wird nicht mehr sein wie zuvor. Die neuen Sicherheitsstandards in Flugzeugen, Kreuzfahrtschiffen, Hotels und Gastrobetrieben werden den Urlaub verteuern. Zweite Wellen verstärken die Unsicherheit beim Buchen, wovon Versicherungen, Pauschalreiseanbieter und Reisebüros profitieren. Konkurse von KMUs drücken auf die Wertschöpfung in den Destinationen. Der Blick auf die Infektionsdaten am Urlaubsziel wird zu den Sicherheitsüberlegungen gehören. Wir werden skeptischer sein gegenüber massentouristischen Angeboten. Vielleicht fördert das ein klimaverträglicheres Reiseverhalten: häufigere Bahn- und Busreisen im Inland oder ins nahe Ausland, seltenere, längere und individueller gestaltete Fernreisen. Längere Aufenthalte würden das Verständnis und die Solidarität mit der Lokalbevölkerung begünstigen. Ob sich das Pendel beim Reisen in Richtung Nachhaltigkeit oder in Richtung Business-as-usual bewegt, hängt stark vom Verhalten der Reiseanbieter, der Destinationen und der Regierungen ab. Sie prägen die Wertschöpfungsketten, die Besucherflüsse und über Subventionen die Preisentwicklung.

## woom UP E-Mountainbike – erweitert den Erlebnishorizont

Nach einjähriger Entwicklungszeit präsentiert woom das erste Bike mit Elektroantrieb. Denn wenn immer mehr Eltern E-Biken, sollen Kids mithalten und ebenso Spaß haben, um lange Touren gemeinsam zu bewältigen.

### Sanfter Antrieb, natürliches Fahrgefühl

Das woom UP ist mit dem innovativen, sanften Antrieb des Münchner Unternehmens Fazua ausgestattet. Der Schub setzt fein dosiert ein, so erlebt das Kind ein ruhiges und natürliches Fahrgefühl wie auf einem unmotorisierten Bike. Es gibt vier Unterstützungsstufen, die durch bunte Leuchtdioden angezeigt werden, auch der Ladezustand des Akkus ist ablesbar.

### Herausnehmbarer Motor

Die kompakte Motor- und Akkueinheit lässt sich mit wenigen Handgriffen herausnehmen, so wird aus dem woom UP bei Bedarf ein „Mountainbike pur“. Für zusätzlichen Spaß sorgt die kostenlose Fazua Rider App. Damit können Daten zum Antrieb sowie zu Performance, Fahrt und Tour abgefragt werden.

### Anpassbare Federgabel

Die leichte Luftfedergabel lässt sich über den variablen Innendruck an das Kind und das Gelände anpassen. Die Bremshebel sind verstellbar und somit für verschieden große Kinderhände gut zu erreichen. Kraftvolle Scheibenbremsen garantieren müheloses Anhalten, die Trigger-Schalthebel sind leicht zu bedienen, die elf Gänge des SRAM NX-Schaltwerks rasten zackig und spürbar ein.

Das Bike ist in zwei Größen (24 Zoll und 26 Zoll) ab 2.890 EUR erhältlich und für Kinder von 7-14 Jahre geeignet. Erhältlich im woom Online Shop sowie bei woom Partnern in ganz Österreich. [www.woombikes.com/up](http://www.woombikes.com/up)

### E-Biker sind sportlich

Studien bestätigen, dass E-Biker sich regelmäßiger aufs Bike schwingen, größere Distanzen zurücklegen und selbst längere Anstiege nicht mehr meiden. Auch für Kinder, die in bergigen Gegenden leben, kann das E-Bike ein gesunder Ersatz für das tägliche Elterntaxi werden. Wer das E-Bike als Ersatz für das Auto nutzt, reduziert Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen.





# Genuss statt Gedränge

**Umweltverträglich übers Wasser:** Am Weißensee verbindet das Elektro-Hybrid-Fahrgastschiff MS Alpenperle die acht Schiffsstationen.

**Nulltourismus statt Overtourism. Die Covid-19-Pandemie brachte unerwartete Ruhe in die touristischen Hotspots. Doch wir werden wieder reisen – wird es eine nachhaltigere Form des Reisens sein?**

Von Jutta Berger

»In Vorarlberg wird das Tourismusprogramm in das neue Landes-Mobilitätskonzept integriert«

Wir werden reisen, „denn Reisen ist ein Bildungsbeitrag, ein wesentlicher Teil unserer Lebenskultur“, ist **Christian Schützinger**, Geschäftsführer von Vorarlberg Tourismus, überzeugt. „Schnell einmal auf einen Kaffee nach Paris fliegen, das wird es aber nicht mehr spielen“, sagt Schützinger, „wir werden bewusster reisen, intensiver pla-

nen, um uns dann mit offenen Augen in einen anderen Kulturraum zu begeben. Der sinnvollste Beitrag, um den ökologischen Fußabdruck des Tourismus zu verkleinern, ist die Anreise klimaverträglicher zu gestalten.“

„Nach der Covid-19-Pandemie zum Business as usual zurückzukehren wäre angesichts der Klimakrise fatal“, warnt die Raumplanerin **Sibylla Zech**. Sie hat als Expertin am „Plan T“, dem Masterplan für Tourismus der Bundesregierung Österreichs, mitgearbeitet. Dieser Plan soll die Leitplanken für nachhaltigen Tourismus in Österreich setzen. Klimaverträglich reisen heißt für Sibylla Zech „ent-

**Bahn und Bus gut aufeinander abgestimmt:** Ausflüge, Wandern, Urlauben – alle Regionen in Vorarlberg lassen sich bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen.




**Christian Schützinger**  
Geschäftsführer Vorarlberg Tourismus

„Der sinnvollste Beitrag, um den ökologischen Fußabdruck des Tourismus zu verkleinern, ist die Anreise klimaverträglich zu gestalten.“

schleunigen, verweilen, genießen, europäische Destinationen wählen, auf regionale Produkte Wert legen, umweltverträglich anreisen und in der Region ebenso unterwegs sein. Das Reisen selbst wird integrativer Bestandteil des Ferienerlebnisses.“

Den stärksten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck liefert im Bereich Tourismus der Reiseverkehr. Noch reisen 75 Prozent der Österreich-Gäste, die vor allem aus Deutschland (37 Prozent), Österreich (26 Prozent) und anderen Nachbarstaaten (18 Prozent) kommen, mit dem Auto an. Für sie gilt es ein klimaverträgliches Mobilitätsangebot zu schaffen.

**Erlebnis Anreise**

Die erste und die letzte Meile der Reise bequem zu bewältigen, ist das wesentliche Kriterium für die Wahl des Verkehrsmittels. Wer will schon Koffer,

Kinder und Kinderwagen, Fahrräder, Skier und und und vom weit entfernten Zielbahnhof zum Quartier schleppen, wenn hier das passende Angebot fehlt?

Die letzte Meile muss kein Problem sein, macht es die Region Weißensee in Kärnten vor. Via [www.mobilbuero.com](http://www.mobilbuero.com) kann bis am Vortag 20 Uhr der Transferdienst bestellt werden. Er bringt die Gäste vom Bahnhof Greifenburg ohne Schlepperei in den 76 Quadratmeter großen Naturpark. Dort locken 200 Kilometer Wander- und Radwege, acht Schiffsstationen, die von einem Elektro-Hybrid-Boot angesteuert werden.

Tourismusleiter **Thomas Michor** sieht die Zukunft im öffentlichen Personennahverkehr. „Die Verknüpfung zwischen Transport und Aufenthalt ist die Herausforderung. Wer die meistert, hat in Zukunft einen Angebotsvorteil. Junge Menschen in den Städten machen oft keinen Führerschein mehr oder diesen sehr viel später. Wenn wir diese Zielgruppe gewinnen wollen, müssen wir gute öffentliche Verkehrsmittel anbieten.“ Was von kleinen Tourismusein-

den aber nicht erwartet werden darf, sei eine Frequenz des Öffentlichen Verkehrs wie in großen Städten: „Das können wir uns nicht leisten.“

Verkehrsunternehmen und Tourismus müssen verstärkt zusammenarbeiten, um umweltverträgliche Verkehrsmittel intelligent miteinander zu verknüpfen, rät Zech. Vorarlberg zeigt den Weg vor. Das Tourismusprogramm wird in das neue Landes-Mobilitätskonzept, das in Arbeit ist,

»Rückkehr zu Business as usual wäre wegen Klimakrise fatal«

integriert, Zug- und Busangebote sind gut aufeinander abgestimmt, alle Regionen lassen sich bequem mit Bahn beziehungsweise Bus erreichen.

**Hop-on-hop-off**

Für Entdeckungsfreudige hat Vorarlberg Travel ein Hop-on-hop-off-Angebot ausgeklügelt, das mit Bahn und Bus von Bregenz nach Lech und über den Tannberg und den Bregenzerwald zurück nach Bregenz führt. Bus und Bahn sollen künftig mit der Gästekarte benutzt werden können, ein Pilotprojekt in der Alpenregion Bludenz läuft.

Ein Wermutstropfen in Vorarlberg ist, dass noch die gute Anbindung ans internationale Bahnnetz fehlt, mit dem derzeit laufenden Ausbau der Bahn in Süddeutschland wird aber auch dieses Hindernis für den Umstieg auf die Bahn beseitigt.



**Sibylla Zech**  
Raumplanerin, stadtländ GmbH, TU Wien

„Klimaverträglich reisen heißt entschleunigen, verweilen, genießen. Das Reisen selbst wird integrativer Bestandteil des Ferienerlebnisses.“



## » aus der Praxis

## » Es ist klar, dass der Flugverkehr schrumpfen wird «

**VCÖ-Magazin: Werden wir in Zukunft wieder wie gewohnt reisen?**

**Stefan Gössling:** Sicherlich werden Flugreisen auf absehbare Zeit kritisch gesehen werden, dazu kommt vermutlich eine neue Wahrnehmung der Entfernung. Je weiter ich von zu Hause weg bin, desto weiter bin ich von meinem gewohnten Umfeld und seinen Sicherheiten weg – dazu gehört auch das Gesundheitssystem. Im Urlaub fragen wir uns ungerne, ob die medizinische Versorgung wirklich gewährleistet ist, diese Frage tritt jetzt stärker in den Vordergrund. Natürlich gilt das auch für Schiffs- und Zugreisen. Das eigene Auto wird als sicherer Raum wahrgenommen werden, aber die Entfernung zum Reiseziel wird ja auch kürzer dadurch. Insgesamt könnte Covid-19 tatsächlich ein Wendepunkt werden, denn es ist klar, dass nationaler und internationaler Flugverkehr schrumpfen werden.

**VCÖ-Magazin: Sehen Sie tatsächlich Anzeichen für ein Umdenken zu mehr Nachhaltigkeit, zu der auch die Klimaverträge verpflichten?**

**Stefan Gössling:** Bereits vor der Krise gab es eine breite Zustimmung (zwei Drittel Mehrheit), die sehr drastische Maßnahmen zur Reduzierung von Emissionen aus dem Flugverkehr unterstützt hat. In der aktuellen Krise könnte das die Basis für eine Abkehr vom Volumenswachstumsmodell sein. Flugverkehr war noch nie kostendeckend, weil das Wachstum durch Subventionen gefördert wurde – in zahlreichen Krisen der letzten Jahrzehnte, von SARS bis zur Finanzkrise. Außerdem gibt es Kosten, die niemand tragen musste - wie etwa für die Folgeschäden von Klimagasemissionen oder die Risiken der Verbreitung von Viren durch den Flugverkehr. Aktuell will die Flugbranche zurück zum alten Modell, also viele Passagiere mit geringen Profitmargen. Wir müssen das Gegenteil erreichen. Viele Flüge finden nur statt, weil sie nichts kosten. Dabei fliegen etwa nur geschätzte vier Prozent der Weltbevölkerung innerhalb eines Jahres international, also zwischen zwei Ländern – es wird also eine sehr kleine Elite subventioniert, das kann nicht im Sinn der Gesellschaft sein. Wir können mit sehr viel weniger Flugverkehr gut auskommen und damit gleichzeitig viel stabilere Destinationsmodelle schaffen, die auch für Krisen besser gerüstet sind.

**Stefan Gössling**

**Professor für nachhaltigen Tourismus und nachhaltige Mobilität an der Universität Lund in Schweden.**  
[www.stefangossling.de](http://www.stefangossling.de)

## » aus der Praxis

## » Touristikunternehmen und Mobilitätsanbieter sollten an einem Strang ziehen «

**VCÖ-Magazin: Hat sich die Reiseziel- und Verkehrsmittelwahl in den letzten Jahren verändert? Und spielt dabei nachhaltigeres Reisen eine Rolle?**

**Bente Grimm:** Die Daten der Reiseanalyse Deutschland zeigen, dass der Anteil der Inlandsreisen noch nie so niedrig und der Anteil der Flugreisen noch nie so hoch war wie im Jahr 2019. Menschen mit hohem Einkommen verreisen häufiger mit dem Flieger. Zugleich hat die Bahn sowohl bei den Unter-30-Jährigen als auch bei Seniorinnen und Senioren überdurchschnittlich hohe Marktanteile.

Nachhaltigkeit spielt bei der Mobilität vor Ort eine deutlich größere Rolle als bei der Anreise, der Klimaeffekt ist aber deutlich geringer. Die Bereitschaft, bei zukünftigen Reisen ein nahe gelegenes Reiseziel zu wählen, ist bei jungen Menschen übrigens am geringsten ausgeprägt, bei Senioren am höchsten.

**VCÖ-Magazin: Was fördert nachhaltige Mobilität beim Reisen am besten?**

**Bente Grimm:** Attraktive Mobilitätsangebote, die unkompliziert und gerne genutzt werden können. Dazu gehört auch, dass der potenzielle Gast vor der Buchung aktiv über die Möglichkeiten für die Anreise und für die Mobilität vor Ort informiert wird. Am besten gelingt das, wenn Touristikunternehmen und Mobilitätsanbieter an einem Strang ziehen, die gesamte Reisekette im Blick haben und den Gast für sein klimaverträgliches Verhalten belohnen.

**VCÖ-Magazin: In Großstädten ist die Anzahl der Haushalte ohne eigenes Auto hoch – wie beeinflusst das die Verkehrsmittelwahl für die Urlaubsreise?**

**Bente Grimm:** Wer kein eigenes Auto hat, nutzt mit höherer Wahrscheinlichkeit bei seinen Urlaubsreisen die Bahn oder den Bus. Gleichzeitig ist in Großstädten aber auch der Anteil der Flugreisenden besonders hoch. Das liegt daran, dass dort viele junge Menschen und viele Personen mit hohem Einkommen leben.

**Bente Grimm**

**Leiterin Touristische Mobilitätsforschung im Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT), Mitautorin der „Reiseanalyse 2019 Deutschland“**



## Nächste Zug-Generation im Anrollen.

Um zukünftig das Reiseerlebnis noch angenehmer zu gestalten, haben die ÖBB neue Nachtzüge bestellt. 13 Nightjets der neuen Generation sollen ab Ende 2022 schrittweise im Nachtverkehr eingesetzt werden.

Beim Designprozess der Zugflotte der neuen Generation stand die Optimierung des Reiseerlebnisses klar im Fokus. Der Fernverkehr mit der Bahn soll noch komfortabler für KundInnen der ÖBB werden. Außerdem können sich Fahrgäste über noch mehr Privatsphäre und Individualität freuen. Neu an Bord ist nun auch das kostenfreie WLAN, das im Fernverkehr bisher auf die Railjets beschränkt war und nun auch Reisenden in den Nachtzügen der neuen Generation zur Verfügung steht. Alle Infos unter [nightjet.com/zukunft](http://nightjet.com/zukunft)



Foto: www.ortlieb.com | pd-f

# Wer im Urlaub radelt, tut es auch im Alltag

Schöne Landschaft, viel im Freien, keine Menschenmassen: Radreisen ist die Klima- und umweltverträgliche Reiseform, die durch die Covid-19-Pandemie stark an Beachtung gewonnen hat.

Radreisen werden für neue Zielgruppen interessant und sind ein Hebel für nachhaltige Mobilität. Und gut ausgebaute Radrouten werden auch von der lokalen Bevölkerung stark zur Erholung genutzt.

Von Bernhard Hachleitner

Radreisen sind eine ideale Reiseform, auch während der Covid-19-Pandemie. Radreisende befinden sich vorwiegend im Freien und sind zudem hauptsächlich auf Radwegen abseits von Menschenmengen unterwegs“, sagt **Dietmar Tröbinger**, Geschäftsführer der OÖ Touristik GmbH. Für das Jahr 2020 ist er dennoch vorsichtig. Wegen des Ausbleibens von Gästen mit weiter

» Auch Regionen ohne berühmte Bau- oder Naturdenkmäler können von Radreisenden profitieren «

Anreise rechnet er mit einem Rückgang der Buchungen. Positiv könnte sich auswirken, dass – wie die Anfragen bei der OÖ Touristik zeigen – „Radurlaub für junge Leute an Attraktivität gewonnen hat.“ **Christian Weinberger** ist als Projektmanager Regionalförderung von ecoplus, der Wirtschaftsagentur Niederösterreichs, für die Förderung der Hauptradrouten in Niederösterreich zuständig und erwartet sogar, dass die Frequenzzunahme der einheimischen (Tages-Radausflugs-)Gäste das Minus der ausländischen Radlerinnen und Radler in Niederösterreich kompensiert.

## Neue Gebiete erschließen

Ungebremste und unkontrollierte Zuwächse können aber auch bei den Radreisen nicht das Ziel sein. Auf manchen EuroVelo-Routenabschnitten – dem europäischen Hauptrad-

wegenetz – wird es zur Hochsaison schon eng. **Paul Pfaffenbichler**, Verkehrswissenschaftler an der Universität für Bodenkultur Wien, leitet das EU-geförderte Interreg-Projekt „EcoVeloTour“, das Richtlinien für nachhaltigen Radtourismus entwickelt. Er schlägt vor, „auch weniger bekannte Gebiete für Radreisen zu erschließen, etwa indem seitlich vom Donauradweg abgezweigt wird. Aber auch Wels, das sich als Rennradregion positioniert, ist ein gutes Beispiel. So können auch Regionen ohne berühmte Bau- oder Naturdenkmäler von Radreisenden profitieren. Dazu braucht es entsprechende Angebote, auch was Leihräder oder den Transport der eigenen



Foto: Weinberger

## Christian Weinberger

Projektmanager Regionalförderung von ecoplus

„Die Fachleute aller Bundesländer haben sich nun auf elf Hauptradrouten geeinigt und ein Konzept entwickelt, mit dem die Radrouten hierarchisiert und einheitlich beschildert werden.“

Fahrräder betrifft und leicht verfügbare Informationen im Internet und



Foto: Ernst Miglauer

## Paul Pfaffenbichler

Verkehrswissenschaftler an der Universität für Bodenkultur Wien

„Touristische Radrouten spielen für Radausflüge der lokalen Bevölkerung nach der Arbeit oder am Wochenende eine wichtige Rolle. Am Donauradweg kommen 40 Prozent der Frequenz durch lokale und regionale Nutzung zustande.“

an den Strecken. „Es ist selbst bei den EuroVelo-Routen erstaunlich schwierig, im Internet detaillierte Informationen zu bekommen und die Beschilderung ist nicht immer einheitlich“, so Pfaffenbichler.

## Österreichweite Koordination fehlt

Aufgrund der föderalen Struktur Österreichs agieren die Bundesländer autonom, es gibt keine übergeordnete Instanz, sondern nur Arbeitskreise in denen die Bundesländer vertreten sind. Die bundesländerübergreifende Koordination beim Radwegausbau funktioniert bisweilen informell. Er vermisst aber eine zentrale Stelle – eine „Radagentur“ – in Österreich, die für gemeinsame Entwicklungsaufgaben im Bereich Radtourismus zustän-

dig ist, wie es sie etwa in der Schweiz mit „SchweizMobil“ gibt. „Wir wissen nur sehr punktuell über Frequen-

» In Österreich fehlt eine zentrale Entwicklungsstelle im Bereich Radtourismus «

zen auf den Hauptradrouten bescheid. Es fehlen oftmals die Informationen zur Wertschöpfung und zur Struktur des Radtourismus.“ Auch beim Qualitätsmanagement sowie bei Verleihsystemen und kombinierten Angeboten für Rad und Öffentlichen Verkehr besteht Luft nach oben.

## Lokale Bevölkerung profitiert

Auch wenn die genauen Summen nicht bekannt sind, die Regionen an den wichtigen Radrouten profitieren von den Radreisenden. Das betrifft die regionale Wertschöpfung und auch die Verkehrsinfrastruktur. Zwar sind die Kriterien für touristische Radrouten, wie Rastplätze, Aussichten, Sehenswürdigkeiten, Betriebe, Verleih, Transport oder Wegweisung nicht ident mit den Anforderungen für Alltagswege. Schöne Landschaft, möglichst autofrei spielt da beispielsweise eine größere Rolle als möglichst schnell von A nach B zu kommen. Hochrangige Radwege, wie der Donauradweg, können aber auch als schnelle und komfortable Verbindung zwischen den Orten dienen. „Aber selbst wenn eine touristische Radroute nicht stark für die Alltagswege der lokalen Bevölkerung genutzt wird, für



Foto: www.pf-f.de / Luka Gornjic

Radausflüge nach der Arbeit oder am Wochenende spielt sie eine wichtige Rolle. Am Donauradweg hat eine Befragung ergeben, dass 40 Prozent der Frequenz durch lokale und regionale Nutzung zustandekommen“, merkt Pfaffenbichler an.

Radreisen bieten auch einen Hebel hin zu einem nachhaltigen Mobilitätsverhalten. Laut ADFC-Radreiseanalyse steigen 40 Prozent der Menschen, die einen Radurlaub gemacht haben, danach auch im Alltag häufiger auf das Fahrrad. Pfaffenbichler sieht hier auch eine Chance für die Städte: „Ge-

**Schöne Landschaft, möglichst autofreie Wege:** Das Reisen mit Fahrrädern wird von der Naturnähe geprägt und ist auch für Kinder ein besonderes Erlebnis.

rade in Wien ließe sich bei Radtouren Natur und Kultur sehr gut verbinden, vom Naturschutzgebiet Lobau bis zum botanischen Garten beim Schloss Belvedere. Wer im Urlaub in einer fremden Stadt mit dem Rad gefahren ist, macht das vielleicht dann auch zuhause.“

## »Die nahe Zukunft gehört dem Balanced Tourism«

**VCÖ-Magazin: Sie sprechen von „detouristifizierten“ Angeboten als Ziel des Reisens – ist das die Zukunft des Reisens?**

**Andreas Reiter:** Im Tourismus sind Mikro-Erlebnisse, immersive Erfahrungen abseits der Masse, seit Jahren im Kommen. Sie werden angetrieben von einer alerten, acht-samen Reise-Generation der Digital Natives, die resiliente touristische Formate einfordert. Die nahe Zukunft gehört dem Balanced Tourism: einer neuen Balance zwischen Unternehmen & Gemeinwohl, Empathie & Autarkie, Einheimischen & Gästen.

**VCÖ-Magazin: Wie wird sich die Mobilität des Reisens entwickeln?**

**Andreas Reiter:** Bis vor der Covid-19-Pandemie: Flugreisen im Sommer zu Sun & Beach, im Winter mit dem Auto zum Skifahren. Das dreht sich jetzt gerade: In post-pandemischen Zeiten nimmt das eigene Auto (Sicherheit) wieder generell eine führende Rolle ein, es ist ein bisschen ein Rückgriff auf die 60er-, 70er-Jahre. Starke Einbrüche erwarte ich bei Billigfliegern, hier wird der Markt dramatisch zurechtgestutzt. Hier wirkt die Krise systembereinigend.

**VCÖ-Magazin: Welche Rolle werden Themen wie Nachhaltigkeit und Klimakrise künftig beim Reisen spielen?**

**Andreas Reiter:** Eine wachsende Rolle: gerade die Covid-19-Pandemie schärft das Bewusstsein für resiliente Formate und klimaverträgliche Angebote. So bin ich überzeugt davon, dass Massentourismus – oder etwa auch Kreuzschifffahrten, die ja schon vorher einen ökologisch schlechten Ruf hatten – durch die Covid-19-Pandemie korrigiert werden. Immer mehr Menschen verstehen, dass all diese Krisen zusammenhängen und wir eine neue grüne Wachstumskurve brauchen.

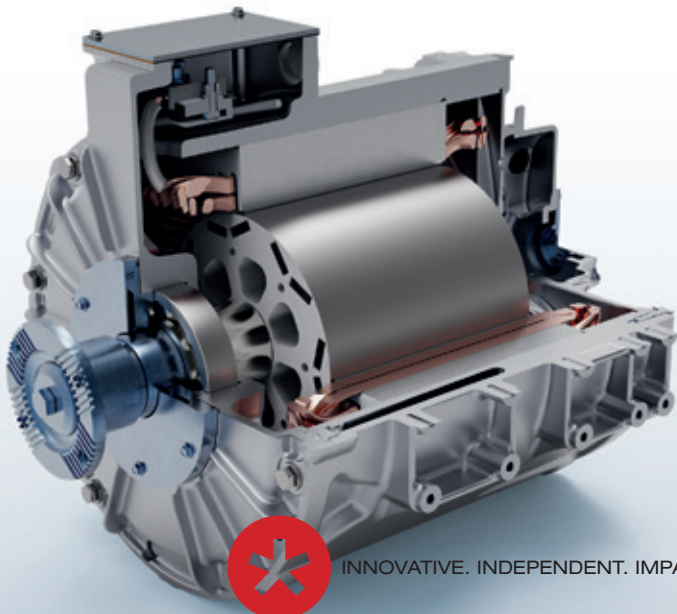
» aus der Praxis



Foto: ZTB Zukunftsbüro

**Andreas Reiter**

**Zukunftsforscher, gründete und leitet das ZTB Zukunftsbüro Wien**



INNOVATIVE. INDEPENDENT. IMPASSIONED.

**On the ROAD.**  
Die Zukunft fährt elektrisch – mit Traktionssysteme Austria.  
Innovative Lösungen für urbane Elektromobilität auf der ganzen Welt.

Weltweit bewegen wir seit über 60 Jahren Millionen von Menschen und Güter mit Produkten aus Wiener Neudorf. Traktionssysteme Austria produziert Antriebstechnologie für die Wiener U-Bahn und Straßenbahnen, und liefert seit Jahrzehnten Antriebe für Schienenfahrzeuge in über 55 Länder. Mit den neu entwickelten Elektromotoren für Straßenfahrzeuge werden künftige Mobilitätsanforderungen auch abseits der Schiene ökonomisch und nachhaltig umgesetzt. So leisten wir einen wertvollen Beitrag zur dekarbonisierten Mobilität von morgen.

**Innovative. Independent. Impassioned.**

**\* Dein Job bei TSA!**  
Unsere interessanten Stellenangebote findest du online unter [www.tsa.at](http://www.tsa.at)



**TSA**  
TRAKTIONSSYSTEME AUSTRIA

**VELLO BIKE**



**Das e-Faltrad aus Wien**  
mit Selbstlade-Technologie

[www.vello.at](http://www.vello.at) / +43 660 6683556



„Schon im Gilgamesch-Epos  
wird gereist“

## Ingrid Thurner direkt gefragt

**Ingrid Thurner**, Sozialanthropologin, Ethnologin, Lehrbeauftragte für Reisen, Tourismus und Fremdwahrnehmungen am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien.

> Interview-Langfassung auf [www.vcoe.at](http://www.vcoe.at)

**VCÖ-Magazin:** Früher war das Reisen eine Zweckmobilität, sie diente etwa dem Handel, der Gesundheit (Kur) oder der Religion (Pilgern). Wann hat sich das geändert?

**Ingrid Thurner:** Mit der Industrialisierung kam es verstärkt zu Lohnarbeit, die an bestimmte Zeiten gebunden war, dadurch entstand Freizeit, und es stieg der Erholungsbedarf. Wesentlich für die Herausbildung einer Erlebnismobilität ist das gesetzlich verankerte Recht auf Urlaub samt Entgeltfortzahlung und Pensionsregelungen. Und es bedarf auch der Transportmittel und der entsprechenden Verkehrswege, zunächst Dampfschiffahrt, dann Eisenbahn, Auto, Bus, Flugzeug. Notwendig war auch die Entwicklung der Telekommunikation, der Ausbau von touristischen Infrastrukturen.

**VCÖ-Magazin:** Ist das Reisen ein natürliches Bedürfnis des Menschen oder werden durch die Reiseindustrie Reiselust erst geweckt und bedient und Reiseziele definiert?

**Ingrid Thurner:** Sowohl als auch. Schon die ältesten Schriftquellen befassen sich mit Mobilität, die Tontafelarchive aus Mesopotamien erzählen von Kriegszügen, von diplomatischen Beziehungen und von Handelsmissionen in entfernte Regionen. Gereist wird im Gilgamesch-Epos, im Alten Testament, bei Homer. Freizeittourismus ist als Sonderform menschlicher Mobilität zu betrachten. Hier setzt die Reisebranche an, schafft ständig neue Produkte, peilt entferntere Destinationen an und lenkt das Bedürfnis nach Erholung, Abwechslung und Erlebnis in gewinnträchtige Bahnen.

**VCÖ-Magazin:** Wird die Covid-19-Pandemie das Reiseverhalten der Menschen verändern?

**Ingrid Thurner:** Vorübergehend wohl ja – solange bis das Thema wieder aus den Medien ist. Wenn die globale Reisefreiheit wiederhergestellt sein wird, ist zu befürchten, dass die ökonomischen Interessen stärker sein werden als jene, die eine sozial- und umweltverträgliche Reisetätigkeit favorisieren.

## » Termine

### Ausstellung Autokorrektur

Wie beeinflusst Mobilität den Raum, in dem wir leben?  
Architekturforum Oberösterreich  
<https://afo.at/programm/autokorrektur>

**Mi, Do, Sa 14-17 Uhr; Fr 14-20 Uhr  
Linz, bis 16. Oktober 2020**

### Velo-City 2020

<https://velo-city2020.com/en/>

**Ljubljana, 15.-18. September 2020**

### Salzburger Verkehrstage 2020

Mobilität gestalten  
Klimaneutral & sozial verträglich  
<https://forum-mobil.at>

**Salzburg, 12.-14. Oktober 2020**

### Internationales Festival für urbane Erkundungen urbanize!

Common Spaces, Hybrid Places  
<https://urbanize.at/>

**Wien, 14.-18. Oktober 2020**

### XIV. Österr. Fachkonferenz für FußgängerInnen 2020

Gut zu Fuß daheim und für die Gäste  
[www.walk-space.at](http://www.walk-space.at)

**Freistadt, 14.-15. Oktober 2020**

## BKS Nachhaltigkeit

Ihr Herz schlägt für  
den **Klimaschutz?**

# BKS Bank

**Unser Herz schlägt für Ihre Wünsche.**

Dann wird es Ihnen nicht egal sein, wo und wie Sie Ihr Geld anlegen oder investieren. Die nachhaltigen Spar- und Anlageformen der BKS Bank sorgen nicht nur für ein reines Gewissen, sondern auch dafür, dass Ihr Geld bewusst nachhaltig angelegt ist. [www.bks.at](http://www.bks.at)